



Bole vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A. Reklamezeile 20 A.

Nr. 163.

Welzheim, Samstag den 23. Oktober 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wasserwerksveränderung betreffend.

Bernhard Straub, Mühlebesitzer in Deutenmühle, Gde. Wäscheneuren, beabsichtigt in seiner Mahlmühle die vorhandenen zwei oberflächigen Wasserräder durch ein neues 1,00 m breites oberflächiges Wasserrad von 7,100 m Durchmesser zu ersetzen. In Verbindung damit will derselbe an Stelle der vorhandenen zwei Arbeitsfallen von je 0,30 m Weite eine 0,65 m weite Arbeitsfalle herstellen.

Das Gerinne soll eine Weite von 0,65 m erhalten.

Die Radare soll 5,00 m und die Arbeitsfallenschwelle 1,365 m unter den angenommenen Horizont zu liegen kommen.

An den beiden Uebereichen und an der Stauanlage soll nichts geändert werden.

Etwasge Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen bei dem Oberamt anzubringen.

Nach Verfluß der genannten Frist, die ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird, können Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr angebracht werden.

Pläne und Beschreibungen sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 20. Oktober 1897.

R. Oberamt.

J. B.

Straub, Amtm.

Bestellungen

auf den

Bole vom Welzheimer Wald

für die Monate

November und Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Von der R. Regierung des Jagdkreises ist am 19. Oktober d. J. die Wahl des geprüften Notariatskandidaten Hermann Nischholz von Lorch, zur Zeit Stadtpolizeiamtassistent in Heilbronn, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Alsdorf, Oberamts Welzheim, bestätigt worden.

—r. Welzheim, 20. Okt. Heute wurde von den Herren Präsident v. Balz und Oberbaurat Fuchs zuerst die projektierte Bahnstrecke Schorndorf-Rudersberg-Welzheim und dann nachmittags die Linie Welzheim-Pfahlbronn-Alsdorf-Lorch begangen.

—r. Welzheim, 22. Okt. Heute beginnt hier im Gasthaus zum „Hirsch“ ein

Wanderkochkurs, an dem sich 14 Mädchen beteiligen.

—r. Welzheim, 22. Okt. Am kommenden Sonntag feiern Bäcker Ludwig Bares und seine Frau ihre goldene Hochzeit.

Lorch, 20. Okt. Der vor sechs Wochen hier begonnene Wanderkochkurs ging gestern zu Ende. Die Schlussprüfung fand im Zeichensaal statt. An dem gemeinschaftlichen Essen nahmen 15 Herren und 12 Damen teil. Ueber genannte Wohlfahrtseinrichtung, die eine der neuesten gemeinnützigen Unternehmungen des Schwäbischen Frauenvereins ist, herrscht in den beteiligten Kreisen allseitiges Lob. Die Herd- und Kochrichtung, welche der Verein den betreffenden Gemeinden mietweise überläßt, wandert heute nach Welzheim und von da nach Kaisersbach.

Blüderhausen, 20. Okt. Nach beendeter Weinlese stellt sich heraus, daß der Ertrag dieses Jahres auf einen halben Herbst zu schätzen ist, was seinen Grund in den auch anderwärts hervorgetretenen Uebelständen hat. Vieles behielten unsere Weingärtner für sich selbst, das Uebrige verkauften sie meist an hiesige Wirte zum Preis von 104—110 M. für den Eimer.

Schorndorf, 20. Okt. Heute früh mit dem Schnellzug kam Präsident v. Balz mit zwei Technikern hieher, um die projektierte Bahnstrecke Schorndorf-Rudersberg-Welzheim zu besichtigen. Die Herren Fabrikanten Arnold, Gabler und Breuninger, sodann Herr Stadtschultheiß Fritsch und der Gemeinderat

begleiteten den Herrn Präsidenten nach Welzheim.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Okt. Ueber einen Stuttgarter Glückspilz, W. Schulter, Sohn des verstorbenen hiesigen städtischen Ruchmeisters und Bruder des Ruchmeisters Schulter hier, schreibt die in Johannesburg erscheinende südafrikanische Zeitung vom 22. Sept.: Interessante Diamantfunde bei Pretoria: Auf der Farm des Herrn Schulter, 20 Meilen von Pretoria, unmittelbar an der Mittelburglinie wurde vor einiger Zeit nach Kohlen gegraben. In einer Tiefe von etwa 6 Fuß stieß man wider Erwarten auf diamanthaltigen Blaugrund. Derselbe scheint überaus reichhaltig zu sein. In 10 Karrenladungen wurden 30 Karat Steine gefunden, darunter ein Stein von 16 Karat. Die Qualität der Diamanten ist ähnlich derjenigen in Kimberley. Die Aufregung in Pretoria ist ungeheuer. Man erwartet, und zwar mit großer Wahrscheinlichkeit, das Ausblühen einer neuen Industrie für unser Land. Wie die Afrikanische Zeitung am Schluß des Artikels, sprechen auch wir unserm Landsmann zu dem glücklichen Funde unsere Glückwünsche aus. Schulter wohnt in Johannesburg (Transvaal), Rissik Street.

Stuttgart, 19. Okt. Die Steuerkommission der Abgeordnetenkammer trat heute in die Beratung der Gesetzentwürfe betr. Kapital-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Wandergewerbesteuer ein.

Der Finanzminister erklärte, zufolge der „Frlf. Ztg.“, vor Beginn der Beratung, der Entwurf des Einkommensteuergesetzes habe in den Beratungen der Abgeordnetenkammer eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Einzelne Abänderungen habe die Regierung schon während der Beratungen für unannehmbar erklärt, da sie für diese die Verantwortung nicht übernehmen könne. Es liege zur Zeit über die Einkommensteuer kein Einverständnis vor; da aber die Kammer der Standesherren noch nicht gesprochen und von dieser möglicherweise der Entwurf an die Abgeordnetenkammer zurückgelangen könne, sei es vielleicht möglich, ein Einverständnis zu erzielen. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die Kammer der Standesherren Stellung zur Einkommensteuer nehmen würde. Es liege aber Grund zur Annahme vor, daß diese zuvor die Stellung der Abgeordnetenkammer auch zu den drei weiteren Entwürfen kennen lernen möchte. Um dies zu ermöglichen, und da auch die Regierung den Wunsch habe, von dieser Stellung Kenntnis zu bekommen, werde die Regierung den beginnenden Beratungen nichts in den Weg legen, sich vielmehr wie bisher an ihnen beteiligen. Nur dürfe aus der Beteiligung nicht der Schluß gezogen werden, als ob die Regierung ihren Standpunkt aufgegeben hätte.

Die Kommission nahm hierauf den allgemeinen Bericht des Berichterstatters Hähnle über die Gewerbesteuer entgegen. Referent kommt zum Antrag, dem Grundgedanken des Entwurfs zuzustimmen. Der sodann zum Vortrag gebrachte Bericht des Mitberichterstatters, Freiherrn von Dm., gipfelt in dem Antrag, die bestehende Gewerbesteuer im Wesentlichen zu belassen.

Esslingen, 20. Okt. Der Spitzbube, welcher im Mai ds. Js. einem in dem hiesigen Bahnhof eingeschlafenen Reisenden von Göppingen seine goldene Uhr samt Kette im Wert von 180 M., einen seidnen Regenschirm im Wert von 12 M., sowie sein Portemonnaie mit etlichen 80 M. Inhalt geraubt hatte, ist jetzt in der Person des 48 Jahre alten Gypsers Joseph Maier von Neuhausen ermittelt und festgenommen worden.

Böblingen, 19. Okt. Gestern nachmittag wurde der hiesige Bauer Gottlob Kopp von seinem Pferd so unglücklich auf den Magen geschlagen, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit neun unverorgten Kindern.

— In **Württemberg, Ul. Urach**, waren am Kirchweihsonntag den 17. d. M. mehrere Eninger Durschen, die sich unflätig aufführten und deshalb aus dem Orte gewiesen wurden. Beim Abgang stach einer derselben dem 16 Jahre alten Waldschützensohn Karl Schmid das Messer in die Seite, so daß nach der Ansicht des sofort herbeigezogenen Arztes der Tod des Verletzten erfolgen wird. Der Thäter ist ermittelt und verhaftet.

Deutschland.

Wiesbaden, 19. Oktbr. Der Kaiser von Rußland wird morgen dem deutschen Kaiser in Wiesbaden einen Besuch abstatten und am Diner im königlichen Schlosse teilnehmen.

Zwickau, 20. Okt. Die elektrische Straßenbahn Zwickau-Schedewitz überfuhr in der Hauptstraße von Schedewitz einen 4jährigen Knaben und tötete denselben.

Köln, 19. Okt. Ein äußerst frecher Raub- und Lustmordversuch wurde an einem in der Brinkgasse wohnenden Mädchen von einem fremden Menschen ausgeführt, der das allein im Zimmer anwesende Mädchen überfiel, das Licht auslöschte und sein Opfer zu erwürgen versuchte. Dem Mädchen quoll Blut aus Nase,

Mund und Ohren hervor. Der Unmensch schleppte sein Opfer die Treppe hinunter, als ein Herr das Haus betrat. Der Dursche ergriff eiligst die Flucht. Das Mädchen ist schwer erkrankt. Von dem Unmenschen fehlt jede Spur.

Ausland.

— **Paris.** Die Behörden von Lyon haben die Hand auf einen jungen Mörder gelegt, gegen den gehalten selbst der ungreifbare, sagenhafte „Sack der Bauchausschlitzer“ sanftmütig erscheint. Der Unhold bekennt sich zu acht Lustmorden, deren Einzelheiten er dem entsetzten Untersuchungsrichter kaltblütig geschildert hat. Vor etwa einem Monat wurde eine Frau in einem Gehölz bei Champis (Ardeche-Departement) von einem Landstreicher angefallen, der ihr Gewalt anthun wollte. Sie schrie um Hilfe, Landleute eilten herbei und der Strolch wurde verhaftet. Der Untersuchungsrichter fand, daß er der Beschreibung eines Steckbriefs entsprach, der hinter einem mehrerer Morde verdächtigen Menschen erlassen war, und schickte ihn nach Lyon, von wo der Steckbrief ausgegangen war. Kurz vor der Ankunft des Zuges, der den Verdächtigen nach Lyon brachte, versuchte er, zum Abteilfenster hinauszuspringen und hätte sich bestimmt getötet, wenn die ihn begleitenden Gendarmen ihn nicht an den Beinen gefaßt und festgehalten hätten, während sie die Notleine zogen und den Zug zum Stehen brachten. Dieser Selbstmordversuch bestätigte den Verdacht der Staatsanwaltschaft gegen ihn, man setzte ihm in Lyon stark zu und vorgestern legte er ein volles Geständnis ab. Der Mörder heißt Joseph Bacher und ist 1869 in Ruybon (Sière) als Sohn wohlhabender Bauersleute geboren. Er erhielt eine gute Erziehung und ging bis zu seinem 18. Lebensjahr bei den Maristen-Vätern zu St. Genis Laval (Rhone) in die Lateinschule. Er diente und brachte es beim Regiment zum Unteroffizier. Während seiner Dienstzeit in Besancon machte er die Bekanntschaft eines Mädchens aus Beaune, mit dem er sich verlobte. Da sie nach einiger Zeit ihr Wort zurücknahm, versuchte er sie zu ermorden. Er feuerte vier Revolvergeschüsse auf sie ab und schoß sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf. In Folge dessen wurde er für dienstunfähig erklärt und in die Irrenanstalt von Dole, später in die von St. Robert (Sière) gebracht, aus der er am 1. April 1894 als geheilt entlassen wurde. Seit jener Zeit führte er das Leben eines Landstreichers und Gaubiebs. Er zog bettelnd von Dorf zu Dorf, bot sich manchmal den Bauern als Schäfer an und diente bei ihnen eine kleine Weile als solcher. So oft er junge Mädchen oder Knaben allein auf dem Felde traf, fiel er sie an, ermordete oder verstümmelte sie in bezeichneter Weise. Den ersten Mord beging er am 20. November 1894 in einem Wald bei Dragutignan (Var.) Sein Opfer war die dreizehnjährige Louise Mareel. Er ließ die Leiche mit durchgeschnittener Kehle, verstümmeltem Busen und Unterleib am Fuße eines Baumes liegen. Am 12. Mai 1895 ermordete er auf der Landstraße bei Staules unweit von Dijon die siebenzehnjährige Augustine Mortueux; am 24. August 1895 die 65jährige Witwe Morand in einem einsamen Hause von St. Durs (Savoien); am 26. September 1895 auf freiem Felde bei Bènonces (Ain) den sechzehnjährigen Hirtenjungen Victor Portallier; am 29. September 1895 auf einem Pfad bei Saint-Etienne de Boulogne (Ardeche) den vierzehnjährigen Hirtenjungen Pierre Massot-Pallet; am 1. Sept. 1896 auf einem Acker bei Cuffet (Allier) die jung verheiratete 19jährige Frau Marie Lorut; am 1. Oktober 1896 auf einer

Welde bei Varenne St. Honorat (Haute Loire) die 14jährige Kuhhirtin Rosine Rodier; endlich in der Nacht zum 19. Juni 1897 in Courzien la Grandière bei Lyon den 14jährigen Hirtenjungen Pierre Laurent. In allen acht Fällen war die Kehle abgeschnitten und zwar einige Male mit solcher Gewalt, daß der Kopf kaum noch am Rumpfe hing und die Leichen trugen bestimmte Verstümmelungen, die den Mord unverkennbar als Lustmord kennzeichneten. Das höchste Erstaunen muß es erwecken, daß Bacher innerhalb weniger Monate, vom Mai bis September 1895, in einem verhältnismäßig engen Umkreis allein vier Morde unter ganz gleichen Umständen begehen konnte, ohne daß dies die Behörden und die Bevölkerung besonders aufregte und ohne daß man des Mörders habhaft wurde. Bacher ist geistig gestört: Er ist ein Erotoman mit Zwangsantrieben und sagt dem Untersuchungsrichter kaltblütig: „Ich bin von Gott ausersehen, zu morden. Gott selbst bezeichnet mir die Opfer, denen ich den Hals abschneiden soll. Sie können mir nichts anhaben. Ich war in einer Irrenstalt und bin nicht zurechnungsfähig.“ Er ist hell genug, um das zu wissen, und das Bewußtsein seiner Straßlosigkeit gab ihm ohne Zweifel den Mut, seine schrecklichen Morde unbedenklich zu begehen. An die Spitze seiner Briefe an die Eltern schreibt er die Formel: „Gott! Recht! Pflicht!“ und er hat seit seinem Geständnis nur einen Wunsch: daß sein Name, seine Geschichte, womöglich auch sein Bildnis in die Zeitungen komme.

Paris, 19. Okt. Wie aus Bellej gemeldet wird, hat der wahnsinnige Hirtenmörder Bacher vor dem Untersuchungsrichter weitere Geständnisse abgelegt; seinen Angaben zufolge würden sich die von ihm verübten Mordthaten auf nicht weniger als 20 belaufen.

Algier, 21. Okt. In Mustapha wurden sechs Arbeiter unter den Trümmern eines Hauses begraben. Bisher konnte nur einer, gräßlich verstümmelt, aus den Trümmern hervorgezogen werden.

Neapel, 19. Okt. Der Wiener Student Giam, welcher in einem hies. Hotel wohnte, wurde im Meere tot aufgefunden; er soll von zwei Durschen überfallen, seiner Burschaft beraubt, getötet und ins Meer geworfen worden sein.

Brüssel, 20. Oktbr. In Gegenwart des Königs erfolgte heute die Preisverteilung der Internationalen Ausstellung. Auf Deutschland entfielen 248 Preise.

Ranen, 20. Okt. Der Zustand auf Kreta wird immer schlimmer. Die Admirale werden morgen zusammentreten, um neue Maßregeln zu beschließen.

Fort Lockhart, 21. Okt. Nach einer Reuter-meldung fürmte die Division des Generals Briggs gestern die Dargaweste, welche von Tausenden von Afribis und deren Verbündeten gehalten wurde. Man befürchtet, daß die Verluste auf britischer Seite recht ernsthaft sind.

Verschiedenes.

Oedenburg, 21. Oktbr. Ein Küfermeister aus Wandorf betrat trotz Abrensens seiner Freunde einen Weinkeller, in welchem heuriger Most gärte, und wurde bald darauf tot aufgefunden.

Dünkirchen, 20. Okt. Hier wurde eine Eisportfabrik von belgischen Arbeitern in Brand gesteckt. Man nimmt an, daß dieselben aus Rache gehandelt haben.

Papenburg, 20. Okt. Auf der Ems sank ein Binnenschiff. Ein Mann der Besatzung wurde getötet. 1300 M. bares Geld konnten geborgen werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Okt. (Landesproduktbörse.)

Wir haben von der abgelaufenen Woche eine Veränderung im Getreidegeschäft nichts zu melden. Amerika brachte kleine Preisschwankungen, die sich im Laufe der Woche wieder ausgeglichen haben. Die Landmärkte sind ziemlich stark befahren, bei im wesentlichen unveränderten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 19,50—20,50 M., bayerischer 21,75 M., fränkischer 21,40 M., norddeutsch 20,25—20,50 M., Ufa 20,75—21,50 M., Saronka 21,25—21,65 M., Amerik. 22,00 bis 22,50 M., Kernen Oberländer 22 M., Unterländer 21,50 M., Dinkel 13,40—14,00 M., Roggen nordd. 16,60 M., russ. 16,00 bis 16,20 M., Gerste württ. 19,00—19,50 M., Pfläzer 20,50 M., Tauber 20,00—20,50 M., Haber württ. 13,20—14,00 M., prima 15,00—15,50 M., russ. 15,75—16,00 M., Mais Mixed 10,75—11,00 M., weißer amerik. 11,25 M., Saplata 11,25 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.
Suppengries Mk. 34,50—35,50
Mehl Nr. 0 " 34,00—35,00
" " 1 " 32,00—33,00
" " 2 " 30,50—31,50
" " 3 " 28,50—29,50
" " 4 " 24,50—25,50
Kleie mit Sack Mk. 8,00.

Stuttgart, 20. Okt. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 7 Waggons aus Sachsen, 36 Waggons aus Belgien und Holland, 1 Waggon aus Oesterreich-Ungarn, 11 Waggons aus Frankreich, 7 Waggons aus Italien, zusammen 62 Waggons, welche zu 1260—1290 M. per Waggon und im Kleinverkauf zu 6,40—6,70 per Zentner abgegeben wurden.

Stuttgart, 21. Okt. (Kartoffeln, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3,50—4,00 M. — 1400 Stück Silberkraut. Preis 17—18 M. per 100 Stück. — 200 Ztr. Rostobst auf dem Wilhelmplatz. Preis per Ztr. Äpfel 6,50—6,80 M.

Winnenden, 19. Okt. Für Rostobst wurden heute per Ztr. 6,80 M. für holländische und 7,20 M. für italienische Äpfel bezahlt.

Herbstnachrichten.

Feuerbach, 20. Okt. Die Weingärtnergesellschaft erzielte heute Preise von 130—156 M. per 3 Hl. Noch ca. 600 Hl. Vorrat. Verkauf etwas flau. Preise im Sinken.

Untertürkheim, 21. Okt. Gestern viele Käufe, Preise 142—155 M., kleiner Preisrückgang. Noch Vorrat.

Beutelsbach, 30. Okt. Mehrere gute Keste noch vorhanden. ca. 120 Hl. Preise gehen zurück.

× Nordheim, 20. Okt. Preise um je 10 M. per Eimer gesunken. Vorrat noch ca. 100 Hl. Käufer erwünscht.

× Diefenbach, 21. Okt. Die Weinpreise sind heute zurückgegangen auf 90 M. pro 3 Hl. gemischtes Gewächs. Immer noch viel Vorrat. Käufer sehr erwünscht.

Weinsberg, 20. Oktober. Verkauf gestern ziemlich flau. Weißes Gewächs kein Kauf, rotes zu 145 und 150 M. p 3 Hl. verkauft.

Befigheim, 20. Okt. Käufe zu 130—145 M. per 3 Hl. Preise etwas gesunken. Immer noch Vorrat.

Mundelsheim, 19. Okt. Käufe zu 125 bis 140 M. per 3 Hl. Mittelgewächs, 180 M. für Räsberger. Feil noch ca. 150 Eimer, worunter auch noch Räsberger.

Hohenstein, Station Kirchheim a. N., 20. Okt.

Zwei Käufe zu 140 und 142 M. per 3 Hl. Gänzlicher Mangel an Käusern. Vorrat noch 200 Hl.

Bönnigheim, 20. Okt. Preise gefallen auf 84 M. Noch 200 Hl. Vorrat.

Fenilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. S. D e l e r.

48)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Glück! Das Herz des jungen Mannes ward gar seltsam bewegt. Er dachte an sein Schloß in der Mark, das leer stand, weil sein Herr in der Fremde weilte. Ob ihn die Heimat wohl vergebens erwartete? Ob ihn an der polnischen Grenze doch noch eine Kugel traf? Dann war's ein Glück, hier zu sterben, und vor seinem Geiste stieg das Bild eines schlanken, blonden Mädchens auf, das mit seinem tiefinnersten Herzen unlösbar verwachsen war. Sie war für ihn das Glück!

Die Wellen des kleinen Flusses plätscherten leise an das Ufer und die Nachtigall klagte aus der Ferne.

Aber die Stadt war schrecklich! Der junge Offizier geriet aus einem Sadgäßchen in das andere; immer wieder schnitten schlechte Gebäude plötzlich seine Wanderung ab; auf seine Fragen erhielt er entweder gar keine oder absichtlich verkehrte Antworten von den Einwohnern des Städtchens, welche die preussische Uniform mit sehr finsternen Blicken betrachteten. Endlich zeigte ihm ein Knabe ein niedriges, von außen unsäglich unsauberes Haus, in dessen offener Thür ein alter, untersehter Mann stand. Das rote Haar war schon stark mit Grau gemischt und das gänzlich hartlose Gesicht trug den Stempel verschmitzter Gemeinheit.

Es war ein sehr unangenehmer Mann. Dieser Gedanke bemächtigte sich sofort des jungen Offiziers, als er näher trat und die Hand zum Gruß an die Mütze legte.

„Herr Dolies?“ fragte er.

Der Angeredete nahm die Tabakspfeife aus dem Munde.

„Kommen Sie doch herein,“ antwortete er ohne den Gruß zu erwidern, „ich kann nicht mit einem Preußen auf der Straße sprechen; das könnte mir Verdruß eintragen.“

Der Schenkwirt ging voran; der Offizier folgte ihm in ein niedriges, tabakerfülltes Gastzimmer; einige halbgeleerte Bier- und Branntweingläser mit trüben Neigen darin standen auf den Tischen und feuchte Ringel bezeichnen den Platz, auf dem sie gestanden hatten, wenn man sie fortnahm. Tische und Bänke waren von Holz und so schmutzig, daß der junge Offizier festzukleben meinte, als er sich mit Widerwillen auf einer dieser Bänke niederließ.

Der Gastwirt verschloß vorsichtig die Thür; er sah sehr verdrossen aus.

„Nun?“ fragte er.

„Mein Oberst hat mir befohlen, hterher zu gehen,“ begann der Lieutenant. „Ich komme von Balosch. Das soll ich Ihnen sagen.“

Dolies grunzte.

„Und nun wollen Sie wahrscheinlich etwas Neues von mir hören?“ antwortete er, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen. „Ich weiß nichts, gar nichts; es ist alles wie abgesehen.“

Arnau sah den Sprechenden scharf an. Dolies verstand diesen Blick.

„Sie meinen wohl, ich hätte kein Vertrauen

zu Ihnen? Es ist mir sehr gleichgültig, welchen Preußen ich vor mir habe,“ antwortete er plump. „Aber die Polen müssen kopfscheu geworden sein. Ich habe Ihrem Rittmeister, der in Balosch einquartiert ist, den polnischen Pulvertransport veratet, und Sie haben ja auch die Sendung glücklich abgefaßt. Es wurde in meiner Schenke besprochen. Die Polen halten mich ja für ihren Freund.“ Der Gastwirt lachte in einer häßlichen Weise laut auf. „Ich hörte alles und konnte Ihren Leuten rechtzeitig Meldung machen. Aber, weiß Gott, ob sich das irgendwie herumgeredet hat, seit einigen Tagen ist meine Schenke leer, kein Pole läßt sich mehr sehen, während es sonst so voll war, daß mein Gastzimmer manchmal zu klein war; das Volk ist wie fortgeblasen, und natürlich höre ich insolgedessen nicht das geringste mehr.“ Dolies nagte mittrauisch an der Spitze seiner Pfeife. „Und ich hatte so schönen Verdienst durch das polnische Landvolk.“

„Untreue schlägt ihren eigenen Herrn!“ dachte Arnau, und dann fragte er: „Wie kommt es aber, daß gerade Sie das Volk verraten, von dem Sie Ihren Lebensunterhalt beziehen? Sie schädigen sich ja selbst, denn Verrat kommt früher oder später doch immer an das Tageslicht.“

Dolies lachte grimmig auf. „Das will ich Ihnen sagen, Herr Lieutenant. Aus Haß! Ich verrate nicht das polnische Volk, denn das ist mir sehr gleichgültig, ich verrate den Grafen Morinski! Der ist ja doch in unserer Gegend die Seele des Aufstandes und mit dem Mann habe ich eine Rechnung abzumachen.“

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres.

— Die drei Wünsche. Herr Harmlos saß abends mit Gattin und einigen befreundeten Familien in einem Wirtschaftsgarten. Da wurden plötzlich einige Sternschuppen beobachtet. Jedermann beeilte sich nach bekannten Mustern rasch drei Wünsche auszusprechen; natürlich: recht viel Geld, Gesundheit, langes Leben u. s. w. Herr Harmlos aber wollte sich bei seinem Gespons einschmeicheln und sagte: „Und ich wünsche mir erstens noch so ein liebes nettes Weiberl, wie ich eins hab, und zweitens noch einmal ein solches, und drittens noch einmal eins!“ Und patzch! patzch! patzch! hatte er Drei sitzen, wie er sich's nicht besser wünschen konnte, und „Wart', Du elender Türl!“ erscholl die Stimme seines lieben, netten Weiberls.

* Im Gebirge. „Aber, Mizt, wie kannst Du Dich nur von diesem ungebildeten jungen Führer, der nicht einmal hochdeutsch spricht, küssen lassen?!“ — „Tantchen, der Ruß war vollständig dialektfrei!“

* Der kleine Diplomat. Frizchen (nach dem Abendessen zum Vater, der gern ins Wirtschaftshaus gehen möchte): „Du, Papa, bitte löse mir die Rechenaufgabe; ich sag' Dir dann auch, wohin Mama Deine Stiefel versteckt hat!“

* Abgefertigt. Broß (wegen seines Geizes berüchtigt): „Ich möchte ein Stillleben in Del — aber billig und möglichst bald!“ — Maler: „Kaufen Sie sich eine Büchse Sardinen, Verehrtester!“

* Infant terrible. Verehrer der Schwester: „Karlschen, kannst Du mir nicht eine Locke vom Haar Deiner Schwester besorgen?“ — Karlschen: „Nein, aber ich kann Ihnen sagen, wo sie ihr Haar kauft.“

* Großes Glück. „Aber Freund, Du siehst ja so vergnügt aus, als schwebtest Du im siebenten Himmel.“ „Bin ich auch, ihue ich auch, Freundchen. Habe mich gestern zum siebentenmal verlobt!“

B e k a n n t m a c h u n g e n .

~~Bestehender Vorschrift gemäß werden in Nachstehendem die
Vorschriften zur Verhütung von Feuergefährlichkeit
zur Nachachtung bekannt gemacht.~~

Den 3. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
M ü l l e r .

(Schluß.)

C. Von der Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände.

§ 19. Asche jeder Art darf nur in Gefäßen von feuerfestem Material oder an feuer sichereren Orten aufbewahrt werden, in keinem Fall auf hölzernen Böden, in Dachräumen, Schuppen oder an Orten, wo brennbare Materialen gelagert sind.

Torfasche, welche nicht in der vorbezeichneten Weise aufbewahrt werden will, darf nur nach gehörigem Begießen mit Wasser von der Feuerstätte weggebracht werden.

§ 20. Die Vorschriften über die bei der Lagerung und Aufbewahrung von Rohpetroleum, von raffiniertem Petroleum, anderen Petroleumdestillaten und sonstigen materialischen Oelen sowie von Schwefeläther, Schwefelkohlenstoff und ähnlichen, leicht entzündlichen flüchtigen Flüssigkeiten zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln werden durch Verfügung des Ministeriums des Innern erteilt.

§ 21. Größere Vorräte von unausgedroschenem Getreide, Stroh, Heu, Dehmb, Hanf, Flachs und Streumaterial, sowie von andern leicht feuerfangenden oder schwer löschbaren Stoffen, namentlich Phosphor, Weingeist, Terpentinöl und ähnlichen Oelen, Firnissen, Lacken, Theer, Talg, Schmiere, Pech, Harz und Schwefel dürfen für längere Dauer nur in solchen Räumen aufbewahrt werden, welche den bezüglichen Bauvorschriften entsprechen.

Im Freien, bezw. in sogenannten Feimen sind derartige Lagerungen nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Waldungen zulässig, welche eine Feuergefährlichkeit nicht befürchten läßt.

Den Polizeibehörden bleibt vorbehalten, für die Aufbewahrung einzelner besonders feuergefährlicher Stoffe der in Abs. 1 bezeichneten Art besondere Vorsichtsmaßregeln durch allgemeine Vorschrift oder im einzelnen Fall anzuordnen. Insbesondere steht denselben zu, hinsichtlich der zulässigen Menge dieser Stoffe, welche in einem und demselben geschlossenen Raum aufbewahrt werden darf, der bei Aufbewahrung derselben im Freien zu treffenden Vorkehrungen, der erforderlichen Beschaffenheit der Gefäße, welche zur Aufbewahrung verwendet werden, und der Benützung der Lagerräume für anderweitige Zwecke Bestimmung zu treffen.

§ 22. Bei der Bereitung und dem Gebrauch des Leuchtgases sind alle zur Vermeidung von Feuergefährlichkeit und Explosionen erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu beobachten.

Den Polizeibehörden bleibt vorbehalten, in dieser Beziehung die nötigen besonderen Vorschriften durch allgemeine Verfügung oder im einzelnen Fall zu treffen.

§ 23. Gleiches gilt in Beziehung auf die Bereitung, Versendung, Lagerung und den Verkauf von Schießpulver (vergl. Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern vom 17. Dez. 1874, Reg.-Bl. S. 325) oder anderen explosierenden Stoffen, Feuerwerk und Reibfeuerzeugen.

§ 24. Innerhalb der Wohngebäude dürfen Vorräte von Holz oder anderen Brennmaterialien nicht in solcher Nähe von Feuerstätten gelagert werden, daß eine Entzündung stattfinden kann. Gegenüber von Kaminen ist mindestens eine Entfernung von 90 cm einzuhalten.

Größere Vorräte von Kohlen dürfen nur in Lokalen aufbewahrt werden, welche den bezüglichen Bauvorschriften entsprechen.

Im Uebrigen kommt den Polizeibehörden zu, nähere Bestimmungen darüber zu erteilen, inwieweit die Aufbewahrung größerer Vorräte anderer Brennmaterialien in oder in der Nähe von Gebäuden zulässig ist.

§ 25. Stoffe, die nicht ohne Gefahr einer Entzündung bei einander liegen können, ohne Absonderung aufzubewahren, ist verboten.

Namentlich darf die Aufbewahrung größerer Vorräte von Salpeter, salpetersaurem Natron (Chilisalpeter), chlorsaurem Kali und ähnlichen Salzen nicht für längere Zeit in demselben Raume mit leicht feuerfangenden Gegenständen oder starken Säuren stattfinden.

§ 26. Ebenso ist verboten, gebrannte Kalksteine an oder in nicht massiven Gebäuden ohne sichere Bewahrung vor Benützung zu lagern.

§ 27. Vegetabilische Stoffe, wie Heu, Stroh, Dehmb, Flachs, Hanf und dergleichen, sollen nur in trockenem Zustand in geschlossenen Räumen oder in Feimen aufbewahrt werden.

Ist dies wegen schlechten Wetters nicht möglich, so ist der betreffende Haufen sorgfältig zu beobachten, auch sind andere je nach der Beschaffenheit der Umstände von der Polizeibehörde zur Vermeidung der Selbstentzündung jener Stoffe angeordneten Vorkehrungen zur Ausführung zu bringen.

§ 28. Die in Spinnereten sich ergebende Abfallwolle, und zwar sowohl die gefettete als die ungefettete, ist täglich aus den Arbeitsräumen zu entfernen.

Die Abfallwolle und die Puzabfälle, welche zur Reinigung von Maschinen, Lampen und dergleichen dienen, dürfen innerhalb der Gebäude nur in vollkommenen feuer sichereren Behältern aufbewahrt und außerhalb von Gebäuden nur in Gruben, welche, wenn sie nicht mindestens 15 Meter von Gebäuden entfernt liegen, feuer sicher zu bedecken sind, gelagert werden.

§ 29. Das Aufhäufen von in Öl geölzten und abgetrockneten Tüchern in Zimmern ist untersagt.

Solche Stücke, die sich noch in warmen Zustande befinden, dürfen nur in den Heizlokalen und unter gehöriger Aufsicht aufgehäuft werden.

Zum Trocknen sind die Tücher in einer gehörigen Entfernung von den Eisenröhren aufzuhängen.

§ 30. Aus Dachlücken, Fenstern, Thüren, Zuglöchern oder anderen Gebäudeöffnungen dürfen nirgends leicht feuerfangende Stoffe hervorragen.

Auch darf zur Verwahrung jener Öffnungen gegen Außen, mit Ausnahme der Kellerfenster, Stroh oder ähnliches Material nicht verwendet werden.

D. Von der Reinigung der Feuerstätten und Ramine.

§ 31. Die Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, alle Feuerstätten, Rauchabzugsröhren und Ramine so oft reinigen zu lassen, als zur Verhütung von Feuergefährlichkeit notwendig ist.

W e l z h e i m .

Mein großes Lager in

K o r b w a r e n ,

wie :

Damen- und Marktkörbe,
Arbeits-Ständer und -Körbchen,
Kinderkörbchen und -Taschen,
Waschkörbe, Papierkörbe,
Möbelklopper, Staubtuchkörbe u. s. w.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Verlag von Wils. Langguth,
Eßlingen a. N.

D a s

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgefeh.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format.
Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

I. Unterzuberische Buchdruckerei, Welzheim.



Winterschuhwaren

empfehl

A. Kerner in Kaisersbach.

Carl Schäffer in Rudersberg

empfehl billigt :

Arbeitshosen f. Männer

dto.

f. jüngere Leute

(14—18jährig)

dto.

f. Knaben,

Arbeiterjoppen mit und ohne Futter.

W e l z h e i m .

Thermometer,

Branntweinwagen etc.

empfehl

Heinr. Aug. Bilfinger.

Jagdgewehre,
(Zesauer und Centralfeuer)
Zimmerflinten, Revolver, Pistolen
sowie die dazu gehörige Munition
empfehlst billigst

Chr. Bauer.

Max Lohss, Welzheim.

Tuch und Buckskins.

Die Neuheiten

für Herbst und Winter sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Anerkannt solide Fabrikate und billige Preise. Muster sehen gerne zu Diensten.

Für Herbst und Winter

empfehle ich mein in allen Teilen wieder gut sortiertes Lager in

Damenkleiderstoffen

und lade unter Zusicherung billigster reeller Bedienung zum Besuche meines Lagers ergebenst ein.

Max Lohss.

R u d e r s b e r g.

Auf meine

rein woll. Kleiderstoffe,

den Meter von 90 Pfg. an, mache hiemit ganz besonders aufmerksam.

Carl Schäffer.

W e r

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlsmekenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

ächten, vielfach prämierten
Freiburger Früchtenkaffee
in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Dampfziegelei & Falzziegel-Fabrik
G. Gross, Schorndorf,

empfehlst ihre anerkannt vorzüglichen
Doppelfalz-, Herz- und Universalfalzziegel
unter 10jähriger Garantie.

Sohle Gewölbesteine (Gourdis)

Glas-Steinzugröhren zu Drainage-Zwecken
und Abortanlagen.

Gelder

in jeder Höhe gegen unterpfändliche Sicherheit à 3 $\frac{1}{2}$ —4%
und höher verzinslich (: je nach Güte der Sicherheit :) beschafft —

Haus und Güterzieler

kauft und verkauft gegen mäßigen Rabatt — Informattscheine, Kauf- resp. Pfandbuchsanzüge zu senden an

Ernst Dompert, Göppingen,
Bank- und Hypothekengeschäft.

R u d e r s b e r g.

Tisch- und Sänglampen

empfehlst

Carl Schäffer.

K a i s e r s b a d.

Woll-Waren,

Kapuzen, Umschlagtücher, Chälchen, Kinderkleidchen, Jagdwesten, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Mützen, Handschuhe, Unterleibchen

empfehlst

H. Kerner.

W e l z h e i m.

Baumwollflanelle

in vorzüglichen Qualitäten und feinen Dessins bei

F. B. Kunz.

W e l z h e i m.

Ueber den Jahrmarkt in Welzheim in meinem Stand mit Firma versehen (vor dem Hause des Hrn. Cond. **Hohly**)

Verkauf

fertiger Herren- & Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.

Preis-Courant:

Ueberzieher von M 12 an,
Anzüge für Männer von M 13 an,
Jünglings- und Burschen-Anzüge von M 8 an,
Knaben-Anzüge von M 3 an,
Burling-Joppen von M 7 an,
Loden-Joppen von M 6 an,
Jagd-Westen von M 2 an,
Knaben-Joppen und -Hosen von M 1 $\frac{1}{2}$ an,
Arbeiter-Joppen und -Hosen von M 2 $\frac{1}{2}$ an,
Havelock sehr schön und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison aus Schw. Gmünd.

**Alle Sorten Farben,
Oele, Firnisse**

u. s. w. empfehlst billigst

Chr. Bauer.

Adolf Berckhemer, Welzheim,

empfehl

Buckskin-Stoffe

von M 1.80 an per Meter bis zu den feinsten englischen Fabrikaten in neuer Collection und schöner Auswahl. Gleichzeitig empfehle

Herren- & Knabenkleider

nach Maß und fertig zu nachstehend billigen Preisen:

fertige	Buckskin-Anzüge	von M	13.—	an,
"	Knaben-	"	"	3.50 "
"	Buckskin-Hosen	"	"	3. "
"	Arbeiter-	"	"	2.— "
"	Loden-Zuppen	"	"	5.— "

von gutem Schnitt und pünktlicher Arbeit.



Ein Schuhfett

das wirklich in hohem Maße die Eigenschaft hat, das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen, ist und bleibt

Gentner's Schuhfett

(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Raminfeger und der Firma

Carl Gentner in Göppingen,

Gentner's Wichse in roten Dosen

Schutzmarke. glebt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz zu haben in Welzheim: Bei Adolf Berckhemer, Glas Greiner, Albert Weller; in Rudersberg: Fr. Schwarz, Handl., Th. Abels, en gros & en detail bei Carl Kunz, Seifenf. Welzheim.

Welzheim.

Neuheiten

in

Kleiderstoffen aller Art

sowie in

Tuch & Buckskins

sind eingetroffen und sehe ich gefl. Abnahme bei reeller und billiger Bedienung entgegen.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Ia. Backstein-Emmenthaler-acht Glarner Kräuter-

Käse,

Wirtschaftsgläser und Flaschen, Abfüllschläuche und Rorden, Fasshahnen etc.

empfehl billigst

Albert Zweigle.

Geschälte Apfelschnitze

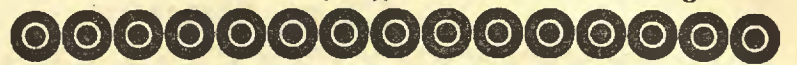
zum Kochen und Backen sehr geeignet, empfehl per Pfund à 30 Pfennig.

H. Hohly.

Buckskin-Anzüge

in verschiedenen Preislagen und Größen halte stets zu billigem Preis auf Lager

Carl Schäffer in Rudersberg.



Chr. Becker, Murrhardt.



Betten-Fabrikation.

Aussteuer-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten und billigst gestellten festen Preisen:

Bett- und Flaumdrill, Federleinen,

Bett- & Strohsackzeuge, Zwilche, bedruckte Cretonnes, weiße und farbige PelzPiques,

Handtuch-Beuge,

Leinen, Cretonnes, Stuhlklücher, Damaste & Tischzeuge in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

Abgepasste Servietten, Tisch-, Tafel- und Handtücher,

Theegedecken & Tischläufer,

weiße und farbige Bettdecken, weiß, grau und farbig wollene Bett- & Bügeldecken, halbwollene und reinwollene Jacquard-Bettdecken, Wickel- und Kinderwagen-Decken.

Sämtliche Bett-Einlagstoffe,

weiße und farbige Gardinen- & Bouleaux-Stoffe, Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken,

Anfertigung kompl. Ausstenern.

Fertige Betten.

NB. Fertige Betten — auf Abzahlung — im Preise nach Belieben.



Welzheim.

Mein Lager in

Glas, Porzellan, Steingut, Glasziegel, und Glasfalzziegel sowie Fensterglas

ist wieder gut sortiert und bringe solches in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

W e l z h e i m.
2 gute
 Zug-Pferde
seht wegen Entbehrlich-
keit billig dem Verkauf aus.
A. Eisenmann's Ww.
zum „Lamm.“

W e l z h e i m.
Neue süße
Zwetschgen
empfehl
Adolf Berckhemer.
Einen schönen gut erhaltenen
Kochofen mit 2 Löchern, von
außen heizbar, großer Schürraum,
verkauft W. Binder, Miedelsbach.

W e l z h e i m.
Alle Sorten
Lampen
Laternen
Milchglocken
Cylinder
Dochte und
Erddöl
empfehl
H. Binder,
Flaschner.

Ia. neue
Zwetschgen
empfehl
Albert Zweigle.
Kaisersbach.

Bürsten & Pinsel
empfehl
H. Kerner.

Knochenmehl,
ein vorzüglicher Dünger für
Wintersaat, Klee und Gras-
boden, empfehl
H. Hohly.

Mostrosinen
empfehl
Chr. Bauer.

Neue Zwetschgen
empfehl
Max Lohs.

W e l z h e i m.
Alle Arten
Winterschuh
empfehl sehr billig
Heinr. Aug. Bilfinger.

Fasbhahnen,
für deren Güte garantiert wird,
empfehl
F. W. Münz.

Matth. Klenk

empfehl
Anzüge fertige Anzüge
für jedes Alter, nur prima Ware, zu enorm billigen Preisen
in größtem Sortiment stets auf Lager.

W e l z h e i m.
Für Herbst & Winter
empfehle ich Neuheiten in
Kleiderstoffen, B'wollflanellen, Lamas,
Unterrodstoffen zc.
in reichhaltiger Auswahl und guten Qualitäten zu
sehr billigen Preisen.
Adolf Berckhemer.

W e l z h e i m.
Bringe mein Lager in
Grob- und Kleineisenwaren
in empfehlende Erinnerung.
Chr. Bauer.

W e l z h e i m.
Baumwollflanelle
für Leibwäsche und Kleider passend,
Bett-Tücher
in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen
Preisen.
Max Lohs.

K a i s e r s b a c h.
== N e s t e ==
in Buckskin, Halbtuch, und Baumwollflanel
sind wieder eingetroffen bei
H. Kerner.

Mostzibeben
gelbe und rote, sowie getrocknete
amerik. Apfelstücke
sind wieder eingetroffen und empfehl solche ausnahmungsweise
billig
Adolf Berckhemer.

Wollgarne
in guten Qualitäten empfehl zu billigen Preisen
H. Kerner in Kaisersbach.

Lehr-Verträge sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Wollgarne,

Tricothemden,
Unterhosen,
Sonden v. Baumwollflanell,
Mützen,
Strümpfe,
Halstücher zc.
billigt bei
Carl Schäffer, Rudersberg.

Sargverzierungen,
Glaspapier,
Schmirgelleinwand
sowie
Schmirgelpapier
empfehl billigt
Chr. Bauer.

Unterhosen
empfehl in guten Qualitäten
billigt
Heinr. Aug. Bilfinger.

Abfüllschläuche
sowie
Fasbhahnen
empfehl äußerst billig.
Matth. Klenk.

W e l z h e i m.
Mostrosinen
empfehl zu den billigsten Preisen
Gottl. Ellinger,
Küfermeister.

Spazierstöcke
empfehl in größter Auswahl von
40 R an
Chr. Bauer.

Neue Zwetschgen,
schöne fleischige Ware, bei
F. W. Münz.
Kaisersbach.

Hosenträger
in allen Preislagen empfehl
H. Kerner.

W e l z h e i m.
Feinst gereinigten
Weingeist,
Trefterbranntwein,
Fruchtbranntwein,
Heidelbergeist,
Liquere,
Rum,
Arac,
Cognac &
Brennspiritus
empfehl
H. Hohly.

Salatöl
in hochfeiner Qualität billigt bei
F. W. Münz.

W e l z h e i m.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Winterschuhwaren

aller Art

(frisch eingetroffen), zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

K. Gruber, Schuhwarenlager.

W e l z h e i m.

Ausnahmsweise billig empfiehlt

neue Corinthen, gelbe und rote Zibeben

sowie amerik. Apfelschnitten.

Albert Weller.

W e l z h e i m.

Wollgarne,

prima Qualitäten,

empfehlen in Folge wiederholten Rückgangs der Rohwollpreise äußerst billig.

Albert Zweigle.

Eingeseudet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsterte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunst-Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In **Welzheim** zu haben bei **H. Hohly**; **Mudersberg**: Apotheker **Bilfinger**; **Lorch**: Apotheke.

W e l z h e i m.

Buckskins, Halbtuche und Hosenzeuge

in nur reeller Ware empfiehlt billigst

F. W. Munz.

W e l z h e i m.

Einladung.

Zu unserer am **Sonntag den 24. Oktober** nach dem Vormittagsgottesdienst in hies. Kirche stattfindenden

goldenen Hochzeits-Feier

laden wir hiemit jedermann freundl. ein.

Von nachmittags 3 Uhr an gefellige Unterhaltung im Gasthof zum „L a m m,“ wozu wir Verwandte, Freunde und Bekannte, insbesondere den verehrl. Bäcker-Verein, einladen.

Ludwig Boreis, Bäcker.

Luise Boreis.

W e l z h e i m.

Apfelstücke,

kleine Rosinen,

gelbe und schwarze große Rosinen

sind angekommen. Eine Mischung mit neuem Obstmost so, daß er die Gärung miteinander durchmacht, hat sich schon seit einigen Jahren als sehr gut bewährt.

H. Hohly.

W e l z h e i m.

Mein Lager in waschechten

Sofenzengen,

Tuch & Buckskin

Cheviot & Kammgarnstoffen,

sowie Lodenstoffen

ist aufs reichhaltigste sortiert und empfehle dieses bei reeller Bedienung billigst.

Fertige Anzüge

liefert nach Maß in jeder Preislage

H. A. Bilfinger.

W e l z h e i m.

Güterverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine sämtlichen Güter (4 bis 5 Morgen) dem Verkauf auszugeben und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Offene Füße werden nach der Methode des verfl. Dr. Münzinger in Wehingen behandelt.

Schwäbisch-Hall.

Dr. Seimann.
Gasner Ellinger.

Reines

Schweineeschmalz,

per Pfund 65 S, empfiehlt fortwährend

Mexger Kaiser.

W e l z h e i m.

Salatöl

empfehlen

Chr. Bauer.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Liliemilch-Seife von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden

a St. 50 Pf. bei:

Apotheker Bilfinger und

Carl Munz, Seifensieder.

Man verlange Radebeuler Liliemilchseife.

Schuld- und Bürgscheine Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.